

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
2 (1877)**

5.6.1877 (No. 164)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-907129](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-907129)

# Braker Zeitung.

Er scheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mkrt Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Spalten oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittlung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Büttner u. Winter in Oldenburg; Gaalenstein u. Bogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Moorbaar in Hamburg; G. P. Daube u. Comp. in Oldenburg; E. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureaux.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N<sup>o</sup> 164.

Brake, Dienstag, 5. Juni 1877.

2. Jahrgang.

## Rundschau.

\* Der **Gewaltstreich**, den sich die Treu und Redlichkeit immer bis an ihr kühles Grab übenden Britten gegenüber der Transvaal-Republik gestattet haben, soll doch nicht so ganz ohne Aufsehen von Statton gehen, wie die Herren in London gehofft haben mögen. Das Ultrathische Provinzial- en Stadalij Dagblad theilt folgenden Protest einer Anzahl niederländischer Bürger gegen die Einverleibung der Transvaal-Republik durch England mit:

„Ein neues und gefährliches Ereigniß, von welchem Europa durch die englische Presse in Kenntniß gesetzt ist, hat die öffentliche Meinung der freien Staaten des Continents lebhaft bewegt und schmerzlich berührt. Die Einverleibung der Transvaal-Republik, deren ehemaliger Präsident neuerdings in England wie in Belgien und in Pfalzen, vor Allen aber in Holland, welches er so freundlich war sein Adoptivvaterland zu nennen, der Gegenstand der höchste Achtung gewesen war, erregt die größte Mißbilligung und zugleich das Erbarmen aller derjenigen, die, einfach und unbefangenen ihren Gesichten nachgehend, dies räuberische Verfahren nicht begreifen können, indem sie dasselbe mit der Spaltung Großbritanniens in der orientalischen Frage vergleichen.“

Bis jetzt die von einem öffentlichen Beamten, einem Agenten der Kolonialregierung vollzogene Annexion noch nicht eine offene und endgültige Lösung in London gefunden zu haben. Aus diesen Gründe beileben sich die unterzeichneten holländischen Mitglieder, in der Meinung, daß sie sich erniedrigen würden, wenn sie mit getreuten Armen ruhige Zuschauer blieben, ihm- Umwillen fund zu geben über die im vollen Frieden durch einen Mißbrauch der Stärke und der Gewaltthatigkeit begonnene, des britischen Namens unwürdige Verletzung eines freien und unabhängigen Staats. Indem sie das feige Attentat vor den Augen der Welt brandmarken, haben sie noch nicht alle Hoffnungen aufgegeben, daß das englische Cabinet genöthigt werden wird, die Grundzüge des Annex- und Vortreffens zu ändern, daß es erinnert werden wird an seine Pflichten durch das Gewissen eines religiös gesinnten und hochherzigen Volkes, welches, gerade in diesem Augenblicke der Vertiefung und die Stütze der Tücken, sich nicht für alle Zeit durch ein derartiges Verbrechen gegen Christen und Glaubensgenossen wird bestärken wollen.

Amsterdam, Utrecht, 1. Juni 1877.

## Auf dunkler Fährte.

Novelle

von Rudolph Müldener.

Fortsetzung.

Sie sprachen so gut und so lange von den Wintern von Paris und Versailles, daß Frau von La Rebellière einem Feenmärchen zu laufen glaubte. Wahrscheinlich hätten sie bis zum Morgen fortgeplaudert, wenn nicht Donatien um Mitternacht der Unterhaltung ein Ende gemacht. Als eine große Wanduhr im Zimmer zwölft schlug, stand er auf. „Ich hatte es Ihnen wohl gesagt, gnädige Frau“, rief er aus, „daß ich Ihre Erlaubniß mißbrauchen würde.“ „Doch, ich entfenne mich. Man wird Ihre Hängematte hier aufhängen, denn dies ist das bequemste Zimmer meines Hauses. Haben Sie mir sonst noch Befehle zu erteilen?“ „Nein, ich danke; schicken Sie uns nur unsere Regierinnen“, antwortete Frau von La Rebellière, sich amüthig verbeugend. „Auch uns ist dieser Abend sehr schnell vergangen. Gute Nacht bis auf morgen!“

3.

Frau von La Rebellière fand ihr Haus bei den

Der Hieb sigt und ist, was uns mehr dünkt, durchaus verdient. England, das so viel in moralischer Entrüstung macht, gleichst durchaus jenem Krämer, der seinen Lehrling fragt: „Hast Du gestohlene Kreide unter's Wehl gemischt?“ — „Ja, Herr!“ — „Hast Du Sand zwischen den gestohlenen Pfeffer geworfen?“ — „Ja, Herr!“ — „Hast Du Ziegelmehl unter den Zimmt gemischt?“ — „Ja, Herr!“ — „Nun, so komm und laß uns beten gehen!“ —

## Wochenschau.

Wie unsere Leser aus den letzten Berichten vom Kriegsschauplatz ersehen haben, sind die Russen mit ihren Wasseroperationen glücklicher wie mit ihren Landoperationen, denn durch ihre Torpedos haben sie bereits nicht nur zwei großen türkischen Kriegsschiffen, sondern auch sämmtlichen darauf befindlich gewesenen Mannschaften das „Fliegen“ beigebracht. Nach diesen glücklichen Erfolgen ist es sehr begreiflich, daß die russischen Truppen — und zwar vor Allen die Kosaken — ihr meichens nur sehr beschränktes Oberflüchchen immerwährend mit Nachgedanken martern, „auf welche Weise die türkischen Land-Soldaten zu überlisten seien.“ Dies vorausgehend, ertheilten wir unserm Specialcorrespondenten an der Donau Befehl, sich schleunigst in einem Kosaken-Regimente als Lieutenant aufstellen zu lassen, damit er durch ein möglichst hohes Dienst-Salair in die Lage versetzt werde, uns seine Correspondenzen nach den niedrigsten Tarifen berechnen zu können. Gleichzeitig schickten wir ihm die neueste Nummer unserer Zeitung per Telegraph ein. Aber, o weh! da hatten wir einen gräßlichen Schmirer gemacht, denn nach soeben eingetroffener telegraphischer Depesche hat der electrische Draht der Zeitung auf ihrer Aufschyppartie so arg mitgespielt, daß unserm Berichterstatter von dem Telegraphenbeamten nur ein kleiner Fetzen überreicht

werden konnte. „Und auf diesem Fetzen Papier“, heißt es in der Depesche, „standen — o, gültige Wendung des Schicksals — die Worte: — „Lief sich von dem Wirthe einen Zenglappen geben, welchen er mit Petroleum tränkte, anzündete und dem Hunde unter den Schweif band“ — und dann weiter unten: „der Hund rannte von dannen, daß Kies und Funken stieben.“ — Da hatten wir's ja; das lange ersehnte Mittel zur Hebung der Türkenfuß-Mythemaschismus war in meiner Hand! Mich in Gala werfen und zum Obersten reiten war das Werk einer halben Secunde. Ich entdeckte ihm meine Entdeckung, und meine Ahnung täuschte mich nicht, er ermannete mich, in Anerkennung meiner Bemühungen, zum General — — — Morgen werden wir nun versuchen, ob auch die Türken von dannen laufen, wenn man ihnen ein mit Petroleum getränktes, brennendes Stück Zeng unter den Schweif bindet. Den Erfolg theile ich Ihnen im nächsten Briefe mit. Bis dahin zeichne als

Ihr ergebenster  
**Dr. Confucius,**  
General — — — des Kosaken-Regiments  
Nr. 31.“

Das wird freilich ein schwieriges Stück Arbeit sein, den Türken auf diese Weise einen Schabernack zu spielen; sie werden schwerlich so lange warten, bis man sie „beim Schweif“ gepackt hat, sondern lieber gleich davon laufen, während unser Berichterstatter General — — — Dr. Confucius mit seinem Kosaken-Regiment No. 31 . . . Doch halt, existirt nicht auch hier in Brake die Nummer 31? Ja, ganz richtig; aber nicht etwa vor einem Hause — denn in Bezug auf Hausnummern steht unser sonst so blühendes Städtchen wegen gänzlichen Mangels derselben weit hinter anderen Ortschaften zurück — sondern in einer Familie auf dem sog. S. Viertel, allwo ebenfalls vor Kurzem eine blutige Fehde eröffnet ist und bis auf den heutigen Tag fortgesetzt wird. Die übrigen Hausgenossen — und ihrer sind

heißer Quellen nicht so verfallen, als ihr Gemahl es ihr geschildert hatte; es bedurfte nur geringer Arbeit, um einen ganz reizenden Aufenthalt daraus zu machen. Jenseit der Mitte einer kleinen, von hohen Zypressenbäumen beschatteten Esplanade, die nach Süden hin durch eine Schlucht begrenzt wurde, in deren Tiefe ein Bach schäumte und unter dem Schutze hoch aufgethürmter Felsen auch die heißen Quellen entspringen. Nach Westen hin wurde die Felsung von einem Berge überragt, der in zwei Spitzen auslief, gleichsam als habe eine übernatürliche Kraft die ungeheure Masse des Berges auseinander gerissen. Klauen rankten sich aus den Sprüngen dieser riesigen Steinmasse empor, während eine frische Vegetation den Kamm derselben mit Grün umsäumte. Zwischen den bereits erwähnten Spitzen des Berges zeigte sich dem Blicke ein Wohnhaus, das Haus Donatien's. Derselbe war also der nächste Nachbar der Frau von La Rebellière, aber die beiden Felsungen trennte eine tiefe Schlucht, so daß man, um von der einen zur andern zu kommen, eines weiten Umweges bedurfte.

Frau von La Rebellière ging alle Tage aus, um in Begleitung Cäcilien's irgend einen weiteren Spaziergang in dieser prächtvollen Umgebung zu unternehmen. Der Wulstete war nicht zu ihnen gekommen, aber eines Tages waren sie ihm auf einem ihrer Spaziergänge begegnet und hatten es dann gewagt, unter seiner Führung die wildromantischen, steilen Abhänge des erwähnten Berges zu erklimmen.

Von diesem Tage an war Donatien der stete Begleiter der Frau von La Rebellière und Cäcilien's bei allen ihren Spaziergängen. Gewöhnlich begegneten sie einander jenseit der Esplanade und nach ihren langen Wanderungen brachte er sie oft spät am Abend bis an die Thür ihres Hauses, dessen Schwelle er nie überschritt. Diese neue Lebensweise schien mächtig auf die junge Frau gewirkt zu haben; sie verfiel bald in ein sumendes Schwärmen, bald in eine rasche Lebendigkeit, bald in Trauer, bald in Freude, aber von ihrer früheren Leidenschaftlichkeit ganz verschieden. Cäcilie war oft nachdenklich, aber ihr heiterer, klarer Blick verrieth keine schmerzliche Empfindung. Das Leben der beiden jungen Frauen war damals schön, voll Reiz und Zauber; sie liebten zum ersten Male. Dieses einzige Geheimniß ihrer Herzen blieb freilich da verborgen, denn sie selbst verriethen einander nicht und gaben sich ohne Vorsicht und Gewissensangst diesem Wonnegesühle hin.

Die Frau von La Rebellière sah endlich ein, was ihrem Herzen bis dahin gefehlt hatte und erkannte früher als Cäcilie, daß das, was sie empfand, Liebe, gewaltige, unwiderstehliche Liebe sei. Aber ein Gefühl von Stolz hielt alle Kundgebungen dieser Leidenschaft zurück; die junge Frau liebte nur um des Glückes willen: zu lieben, und überredete sich, das, was so zwischen ihr und einem fernem Bilde an dem Tage, in den Nächten geschähe, wenn sie feuchte und weinte und leise Donatien nannte, sei kein Verbrechen.

Die minder klar sich durchschauende Cäcilie gab

nicht wenige — stürmen nämlich täglich auf die geb. Familie ein, und unter dem Feldgeschrei „eembar-tig! erundartig!“ werden dann die Schirmmügel und Plänkelfeilen in Scene gesetzt. Wir sehen einer ernstlichen Action jeden Augenblick entgegen und hoffen, die betreffenden Siegesbulletins mit denen unseres Berichtstatters von der schönen blauen Donau gleich-zeitig veröffentlichen zu können.

Man sagt, die Kosaken hätten meistens sehr fromme Pferde. Das mag wohl sein. So fromm aber, wie das eines hiesigen Fuhrmanns ist wohl noch nie ein Kosakenpferd gewesen. Der junge Mann hatte nämlich mit seinem Gespann eine Landtour gemacht und war auf seinem Heimwege unzuverlässig auf einen Gegenstand gestoßen, der seinen Geist verwirrte und auf mehrere Stunden in tiefes Dunkel hüllte. Diesen traurigen Zustand schien das edle Ross in vollem Umfange erkannt zu haben, es fühlte ein „menschliches“ Können und brachte, entgegen seinem Princip

„Käst man mir die Zügel hängen  
„Werde ich von dannen sprengen“,  
seinen sanft ruhenden Herrn und Gebieter in gleichmäßigen Trab nach Haus. Wie wär's, wenn die beiden feindlichen Parteien an der Donau sich sämtlich solche Pferde anschafften? Die Thiere würden gewiß nach dem ersten Schusse ihre Reiter schon vom Schlachtfelde tragen und dadurch unnützes Blutvergießen verhindern.

Da wir gerade vom Kriege sprechen, wollen wir noch erwähnen, daß es auch in unserer Stadt verschiedene schlagfertige Naturen giebt, denen es auf eine Hand voll Noten nicht ankommt und die gern und zu jeder Zeit loszuschlagen, wann und wo sie nur können. Einer der Haupttäter ist ein hiesiger Bureaudiner, über dessen Frechheit (gelinde gesagt) Jedermann staunen wird.

Ein hiesiger Bürger wurde von ihm vor Kurzem auf offener Straße angefallen und derart maltrahirt, daß weder das gütige Zureden des Attaquirten, noch der Umstand, daß die Bewohner der näher liegenden Häuser durch den Lärm vor die Hausthür gerufen wurden, ihn zur Ruhe bringen konnten, so daß der Bürger es vorzog, sich so schnell wie möglich zu entfernen, um fernere Rohheiten auszuweichen. Da der betreffende Bureaudiner schon mehrfach derartige kriegerische Einfälle bekommen haben soll, seine Mitmenschen aber durchaus nicht geneigt sein werden, sich dießelben länger gefallen zu lassen, so möchten wir dem mutherfühlten Kämpfer den wohlgemeinten Rath ertheilen, seine Muskeln in Zukunft mehr im Zaume zu halten, da ihm der allzu häufige Gebrauch Mißbrauch derselben nicht gerade zum Guten gereichen würde.

**Wraße**, 3. Juli. Ein komisches Intermezzo spielte sich vor einigen Tagen in der Nähe der Raje ab. Ein in ziemlich angefeilterem Zustande befindlicher Arbeiter hatte sich mehrere Schellsische gekauft, welche auf einen Bindfaden gezogen waren. Ob nun in Folge der schlängelförmigen, von häufigen Niederlegen resp. Niederlegen, unterbrochenen Bewegungen, die der Mann machte, die Schellsische sich vom Faden lösten und zur Erde fielen, oder ob es davon herrührte, daß die Fische schon Tags vorher angekommen und so zu sagen beinahe gar waren,

wollen wir den Untersuchungen des mit dem nassen Elemente besser vertrauten, unsern Lesern von früher her wohlbekannten Schwimmkünstlers und Wärensuchers überlassen; genug, der Arbeiter wurde alle Augenblicke durch den Ruf: „Unkel du Fisch“, in seinem Gänjemarsche unterbrochen, bis er schließlich, der vielen Mühe überdrüssig, mit dem Rufe: „Söl Du un de Deimel“, die Fische auf die Straße warf.

Wir können nicht unterlassen, öffentlich zu tadeln, wie Kinder, ja sogar Erwachsene, Blumen, hauptsächlich die in jetziger Jahreszeit blühenden Springen, welche in den Gärten nahe an der Straße stehen, abreißen und sogar die Bäume beschädigen, zum Kerger der Eigenthümer.

Keine Rosen ohne Dornen. Nachdem das liebe Schwarzbrot glücklich wieder etwas billiger geworden, ist das Rindfleisch per Pfd. auf 65 Pfg. gestiegen, auch die Kartoffeln sind in Preise gestiegen, so hat ein hiesiger Händler einige hundert Scheffel, à 1 Mt. 25 Pfg. gekauft, muß dießelben aber selbst holen lassen und wird den Scheffel also nicht unter 1 Mt. 50 Pfg. verkaufen.

Wie wir hören, soll jetzt auch auf dem sog. Millionenviertel mit dem Bauen begonnen werden.

Wie vorsichtig man noch immer mit der neuen Münze umgehen muß, zeigt wieder ein heutiger Fall, indem eine arme Frau vom Lande, welche Butter verkauft, ein Zwei-Markstück, statt eines Thalers in Zahlung genommen hatte, worüber sie bitterlich weinte.

In dem heutigen letzten Verkaufstermin über das Regler'sche Gasthaus (Grafer Hof) wurde auf das höchste Gebot von 21,100 Mark der Zuschlag dem Herrn Gajow. C. Koopmann ertheilt.

**Döelgönne**, 4. Juni. In der Gemeinderathssitzung am letzten Sonnabend wurde wieder über die secundäre Eisenbahn verhandelt. Sämmtliche Gemeinderathsmitglieder stimmten für die Herstellung der Eisenbahn, während sich 2 contra 4 Stimmen gegen die Belastung mit 30,000 Mt. erhoben, da die Gemeinde bereits 15,000 Mt. Belastung für die Frieschenmoorer Chaussee übernommen habe. Man vermuthet, daß die beiden Herren eine Einlage an das Ministerium abgeben werden.

29. Mai. In der am letzten Sonntag stattgefundenen Generalversammlung der Mitglieder des Döelgönner Thierchau-Vereins wurde an Stelle des verstorbenen Hausmanns Dirich Schildt zu Nordmoor der Gemeindevorsteher Haage zu Eckfeth zum Vereinspräsidenten mit 50 von 52 Stimmen gewählt. Zum Secretär wurde der Gemeindevorsteher Töllner hier, sowie zum Cassenführer der Auktionsbevollmächtigte Adolph Schüller dahier einstimmig wieder gewählt.

Der in letzter Zeit in Eisenbahnangelegenheiten so vielfach genannte Flecken **Döelgönne** wird demnächst eine große Fabrikanlage erhalten. Herr Kaufmann J. H. Carlstens daselbst beabsichtigt nämlich am vorigen Plage eine Wollspinnerei für hiesige Wolle anzulegen.

**Frieschenmoor**, 27. Mai. Unsere Weiden gewähren mit ihrem üppigen Graswuchs einen herrlichen Anblick. Sämmtliche Weiden sind sehr gut besetzt und bei wärmeren Wetter werden wir auf eine reichliche Heuernte hoffen dürfen. Betrürend sieht es dagegen mit dem Kleisafer aus. Derselbe wird vom Ungiziefer verzehrt oder

liegt trocken in der Erde. Nur durch eine gehörige Menge Regen können die Aussichten etwas gehoben werden. — Der Roggen sieht ausgezeichnet und ist der Mühe werth. Wenn aber dann nicht die heftigen Nachfröste ausbleiben, so wird die Blüthe erfrieren.

**Wilhelmshaven**, 28. Mai. Der Contreadmiral Bausch übernahm hier heute den Befehl über das Panzergeschwader, bestehend aus den Schiffen „Deutschland“, „Kaiser“, „Preußen“, „Friedrich Karl“ mit dem Vize „Falk“. Das Geschwader tritt morgen oder übermorgen die Uebungsreise nach dem Mittelmeer an. Die Corvette „Victoria“ ist gestern von Gibraltar nach dem Osten des Mittelmeeres abgegangen. Nach dem Eintreffen des Panzergeschwaders in Mittelmeere treten die dort befindlichen Schiffe „Gazelle“, „Komet“ und „Pommernia“ in die Geschwaderverbände ein.

**Bippel**. In Folge des heftigen Sturmes am Montage traten hier wiederum die mit dem Moorbrennen häufig verbundenen Gefahren lebhaft zu Tage. An verschiedenen Stellen hat das Feuer seine Grenzen überschritten und nicht unerheblichen Schaden an Früchten, Dorf zc. angerichtet. Der Schaden würde indeß noch viel bedeutender geworden sein, wenn nicht noch rechtzeitig der Regen gekommen wäre.

**Betel**, 29. Mai. Der erfrigte Tag hat manchen Dorfhausen zc. von der Erde verschwinden lassen, da den Moorbrennern bei dem fürchterlichen Winde das Feuer vielfach über das gesteckte Ziel hinausging. Wenn nicht der um Mittag eintretende Regen der schrecklichen Räuherei Einhalt geboten hätte, so wäre gewiß noch größeres Unglück geschehen. Eine Witwe aus Vohlenberg, die gestern noch ihren Dorf vom Moore holen lassen wollte, kam zu spät, denn ihre schönen aufgepflanzten Dorfhausen waren soeben in Asche verwandelt worden.

## Jann un Hinnerk,

Jann: Godeen Dag, Hinnerk.  
Hinnerk: Meent oof jo, Jann.  
J. Hast Du denn all de grufig-graunige Gesichtsje ut Fies-hueta hirt?  
H. Du meinst woll van wegen dat Minscheben?  
J. Di kann man ool nids keere mehr vertellen, Di geht woll as den olen W., de weet immer gief Alens.  
J. Wo kummt Du denn ut den W. to rieren?  
H. In, weest woll, wat mien Modder ähr Smeester äbern Mann kenneß. Dooers Dochter sind weest, dat meest Schiue, der — ic kan immer van Galoppindieder to cum — de wert telste fortens, dat hi em in Baiert ool'n Buur sien Hund binoh'n Minscheben summen hatt, wenn'r man bloß en legen harr.  
J. Is dat denn de Schiue mit den Tomaf un den Bessenhal?  
H. Instement, Hinnerk.  
H. Dann hör man ut, Jann. Du misseumt den olen W. un Dien Galoppindieder sind doch rechte Spasimakas.  
J. Adij, Jann, ward Tied van't Gahn, denn dar kummt de Fieselagent. ool, un ic hör em all bökken: „Ach sei, gewähert mir die Bitter, in Euren Lande der Dritte!“

## Schiffs-Nachrichten.

† Brate, 29. Mai. Laut gestern empfangenen Brief ist das deutsche Schiff „Friedrich Hartwig“ erst am 3. März in Cebu fertig geworden und wollte Kap. Wolters am 4. März direct nach London segeln.  
In Eer angepöndert: N. T. J. Q. („Pacific“, aus Brate), von Hamburg nach Callao, am 15. März auf 18° N: und 25° W.

sich in der Unschuld ihres Herzens dem süßesten Gefühl hin, das sie jemals empfunden; es war zugleich Ährlichkeit, Bewunderung und warmes Mitleid, denn sie hatte es deutlicher noch als die Frau von La Nebellere eingesehen, daß der junge Mann nicht glücklich sei. (Fortsetzung folgt.)

### Nach Auswärts bestimmte Schiffe.

Beta, Schröder (17. März) v. Hamburg n. Afrika.  
A. C. Schumacher, Kohle, (18. April) v. Cuxhaven n. Afrika.  
Taube, Cassens, (3. Mai) v. Hamburg n. Afrika;  
21. Mai off Halmouth.  
Delphin, Jacobien, (10. März) v. Bremen n. d. Küste Afrikas.  
Ino, Peters, (7. Mai) v. Bremen n. Angostura.  
Genius, Oltmanns, (ehr. 5. April) v. Richmond n. Bahia.  
Friederike, Oltmann, (17. März) v. Pauillac n. Buenos Ayres.  
Marie, Reimers, (3. Mai) v. Liverpool n. Buenos Ayres.  
Pacific, Oltmann, (13. Febr.) v. Hamburg n. Callao.  
Johannes, Grube, (20. Mai) v. Cuxhaven n. Cindab Bolivar.  
Stephanie, Popfen, (5. März) v. Valparaiso n. Corinto.  
Meta, v. Seggern, (6. Febr.), v. Pauillac n. Coquimbo; geipr. 26. März auf 4° N. u. 23° W.

Emanuel, Christians, (23. März) v. Bremen n. Delagoa Bay.  
Jugo, Wurtmann, (24. April), v. Liverpool n. Demerara.  
Bertha, Kühne, (27. April) v. Liverpool n. Fort Monroe.  
Dora, Raussen, (22. Mai) v. Bordeaux n. Guayaquil.  
Altraea, Sandersfeldt, (23. März) v. Newhork n. Hongkong.  
Thetis, Brumund, (3. Mai) v. Cuxhaven n. La Guayra.  
Ceres, Soeken, (3. März) v. Cuxhaven n. Liberia.  
Columbus, Schriefer, (30. März) Deal n. Martinique.  
Gazelle, (1. Mai) v. Greenock n. Martinique.  
Johanne, (13. April), v. Natal n. Mauritias.  
Alida, (ehr. 31. Jan.), v. Corbiff n. Montevideo.  
Fortuna, Schliemann, (25. Febr. segelt.) v. Valparaiso n. Nicaragua.  
Frank Wilson, Meyer, (13. Dec.) v. Cuxhaven n. Papete.  
Ernte, Duten, (7. April), v. Vissabou in Para.  
Aldone, Wurtmann, (21. Dec.) v. Cuxhaven n. Ponce; 27. Jan. von Fajmouth.  
Argo, Picken, (21. März) v. Cuxhaven n. Portorico; 30. März Dover pass.  
Seenhympe, Schierloh, (5. April) v. Bremen n. Portorico.  
Von Noon, Meengen, (24. April) v. Deal n. Progresso f. D.

Drypens, (9. Mai) v. Marseille n. Progresso f. D.  
Juno, Picken (29. Sept.) v. Hamburg n. Punta Arenas.  
C. Thourade, Rodt, (29. April) v. Havre n. Rio Grande.  
Adolph, Ladevigs, (7. April) v. Marseille n. Rio de Janeiro.  
W. v. Freeden, Meyer, (27. April) v. Grapesend n. Rio de Janeiro.  
Artillerist, Giese, (6. Mai) v. Sunderland n. Rio de Janeiro; 15. Mai Lizard pass.  
Moltke, Schwarring, (14. Mai) v. Shields n. Rio de Janeiro.  
Abler, Hestel, (20. Mai), v. Liverpool n. Rio de Janeiro.  
Hermes, Tobias, (26. März) v. Amuiden n. Samarang.  
Bessel, Bissert, (19. März) v. Cuxhaven n. Santa Catharina; 6. April Lizard pass.  
Anna, Münnich, (9. Mai) v. Cuxhaven n. Singapur.  
Marie Becker, Altrichod, (9. Mai) v. Cardiff n. Singapur.  
Max, Gramberg, (11. März) v. Liverpool n. Tacotalpan; 19. März v. Holyhead.  
Von Werber, Schöff (8. April) v. Cuxhaven n. Valparaiso; 12. April Beachy Head pass.

† Brate, 29. Mai. Laut dreierlicher Mittheilung ist die „Anbia“, Müller, am 19. April nach 46tägiger Reise von Hamburg in Lagos angekommen. An Bord Alles wohl.

f Bremerhaven, 1. Juni. Dtsch. Schonerbrigg „Sina“, Spickel, ist beim Kaiserhafen an der Westseite des Fahrwa- ters auf der Mittelreihe an Grund geraten.  
 † Wittingen, 30. Mai. Auf dem Eiseboog ist eine deut- sche Brig gesunken, deren Name noch nicht bekannt ist.  
 † Havre, 30. Mai. Das von Buenos Ayres hier ange- kommene deutsche Schiff „Rebecca“ hat seine Ladung Wolle theilweise in beschadigtem Zustande gelievert.

**Angekommene und abgegangene Schiffe.**

**Angekommen in Brate.**  
 26. Holl. Alberdina, Wollkammer leer v. Eiseleth.  
 30. Anna, Luken  
 Dtsch. Helene Marie, Hibben, mit Cement v. Hartlepool.  
 Juni 1. Dtsch. Anton Günter, Ruhn, mit Reis u. Baumwolle v. Rangoon.  
 3. Carl Gerhards, Hillerichs leer v. Geeste- münde.  
**Abgegangen von Brate.**  
 28. Schwed. Ernst, Willberg, in Ballast n. Hudiks- vall.  
 30. Engl. Vigilant (D.), Wonolth, mit Städt. n. Newcastle.  
 Dtsch. Ihesbalde, Johansen, in Ballast n. Ar- changel.  
 Elisabeth, Hagen, in Ballast n. Memel.  
 Falke, Schach, mit Stückgut n. Hamburg.  
 Holl. Alberdina, Wollkammer, in Ballast.  
 31. Dtsch. Elise, Drosche, in Ballast n. Sanneshund.  
 Anna, Küten, mit Stückgut n. Bremen.  
 Juni 1. Dtsch. Berta, Spillmann, in Ballast n. Eckelletra.  
 Vorwärts, Temmen, mit Holz n. Caroli- nienfel.  
 Familie, Pefeler, in Ballast n. Middlesbro'.  
 Schwed. Staton, Lagerstadt in Ballast.  
 Holl. Hydra, Mannete, leer n. Roggen.  
 Anna, Diet, mit dtsh. Coaks n. Petersburg.  
 2. Ludwig, Seeger, in Ballast n. Archangel.  
 Marie, Kamp, n. Grubenich, n. Hartlepool.  
 3. Eirene, Wisch, leer n. Nordenhamm.  
 4. Helene Marie, Hibben, in Ballast n. Hart- lepool.  
 Holl. Isadora, Apol, in Ballast n. Memel.

**Angekommen:**

27. Adone, Burtmann, v. Ponce in Falmouth.  
 28. Wilhelmine, Schwaring, v. Cap Hayti in Fal- mouth.  
 Mathilde, v. Capstadt in Greenock.  
 Admiral, Werns, v. Bremen in Penarth.

**Abgegangen:**

März 27. Johanne, Herfen, v. Honolulu n. d. Amur.  
 April 12. Gefine, Müller, v. Zanzibar n. d. West- küste Afrika's.  
 Mai 5. Inbustrie, Braue, v. Porto Plata n. Fal- mouth.  
 5. Vienen, Schumacher, v. Porto Plata n. Fal- mouth.  
 26. Zephyr, Schwaring, v. Marseille n. Rio de Janeiro.  
 27. Eizette, Meiners, v. Oranngemouth n. Brate.  
 27. Rebecca, Hüjebde, v. Havre n. Firth off Forth.  
 31. Christine, Müller, v. Hamburg n. Uleaborg.

**Interessant**

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Heckscher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge ei- nen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jedem auf dieser heutigen Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

**Anzeigen.**

Die am 1. Mai 1878 aus Pocht fallende Heerdsteile auf dem Harrier Sande soll am Freitag, den 29. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, in Nimme's Wirthshaus zu Brate zur Verpachtung auf 6 und auf 12 Jahre öffentlich ausgeben werden. Brate, 1877 Juni 30.  
 Verwaltungsamt.  
 Straderjan.

**Geburts-Anzeige.**

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt einer gesunden Tochter hoch erfreut.  
 Brate, 1877 Juni 4.  
 J. Paasch und Frau.

**Ein Blick in die Zukunft**  
 ist uns leider nicht vergönnt. Und dennoch lächelt dem schmer Kranken eine freundlich Zukunft voll neuer Kraft und Gesundheit entgegen, wenn er das große Krankenbuch: „Der Tempel der Gesundheit“ liest. Wäge jeder Leidende dies vortreffliche Werk von E. Sals- jünger, Berlin S., Neue Jacobstr. 6 für 1 Mk. beziehen. Vorrätig in der Buchhandlung von H. Haberle Dwe., Brate, Breitenstraße.

**Ein Jahrgang des illustrierten Blattes „Der Krankenfreund“ wird nach Einsendung von fünf Briefmarken franco verschickt. Cuxhaven.**  
 Albert Hermann.

**Hülfe, Rettung, Heilung**  
 für Alle, welche an Fallsucht, Gleichsicht, Gelb- such, Blutspieen, Brust- u. Magen-Krampf, Kolik, Verkrämpfungen, Husten, Schwerkhörigkeit, Flechten leiden, bei  
**J. Eickhoff**, Kleiboltenstraße N. 6 in Münster in Westfalen.  
 Behandlung brieflich. Unzählige geheilt.

**Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mk. Glücks-Anzeige.**  
 Die Gewinne garantiert der Staat. Erste Ziehung: 13. u. 14. Juni.  
**Einladung zur Theilnahme an der Gewinn-Chancen**  
 der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **7 Millionen 470,000 Mark** sicher gewonnen werden müssen.  
 Die Gewinne dieser vortheilhaftesten Geld- Lotterie, welche plangemäß nur 79,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev. 375,000 Mark, speciell Mark 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 4 mal 30,000 und 25,000, 4 mal 20,000, 28 mal 15,000, 12000 und 10,000, 23 mal 8000 und 6000, 56 mal 5000 und 4000, 206 mal 2500, 2400 und 2000, 415 mal 1500, 1200 und 1000, 1358 mal 500, 300 und 250, 25061 mal 200, 150, 138, 124 und 120, 14839 mal 94, 67, 55, 50, 40 und 20 Mark und kommen solche in we- nigen Monaten in 7 Theilungen zur siche- ren Entscheidung.  
 Die erste Gewinnziehung ist amtlich auf den **13. und 14. Juni d. J.** festgestellt, und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk., das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk., das viertel Originalloos nur 1 1/2 Reichsmk., und werden diese vom Staate garantiren Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir verkauft.  
 Jeder der Theilgiltigen erhält von mir ne- ben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach Statthalter Ziehung sofort die amt- liche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.  
**Die Auszahlung und Versendung der Gewinnsgelder** erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte machen.  
 Man wende sich daher mit den Aufträ- gen vertrauensvoll an  
**Samuel Heckscher senr.,**  
 Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

**Sehr gutes Weizenmehl,**  
 1/2 Kilo 20 Pfg.; 8 Kilo 3 Mk.  
 empfiehl  
 J. T. Wills.

**Gesucht:**  
 Auf November d. J. ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes, mit guten Zeugnissen versehenes **Arbeitsmädchen.** — Nachfragen in der Exped. d. Bl.  
 Einige solide **Kostgänger** finden in einem anständigen Hause auf sofort gutes Un- terkommen.  
 Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

**Oldenburgische Spar- & Leihbank, Coursbericht vom 4. Juni 1877.**

	gekauft	verkauft
4 1/2 % Oldenburgische Consols (kleine Stücke beim Verkauf 1/2 % höher.)	99 0/100	100 0/100
4 1/2 % Zollkammer Anleihe	98 0/100	— 0/100
4 1/2 % Bayerische Anleihe	98 0/100	— 0/100
4 1/2 % Hamb. Centr.-Pfandbr.	93,40 0/100	98,90 0/100
3 1/2 % Oldenb. Präm.-Anleihe per Stück in Mark	135,25	136,25
5 1/2 % Curtin-Vilbester-Prior.-Obli.	103 0/100	104 0/100
4 1/2 % Vibet-Büchener gar. Prioritäten	— 0/100	102 0/100
4 1/2 % Bremer Staats-Anl. von 1874	— 0/100	— 0/100
4 1/2 % Karlsruher Anleihe	100 0/100	101 0/100
4 1/2 % Halle-Sorau-Guben-er Prioritäten (vom Preuss. Staate garantirt)	100,25 0/100	101,25 0/100
4 1/2 % Preussische Anleihe (Stücke von 1000 Mk. und darunter 1/10-1/2 pSt. höher.)	94,60 0/100	95,60 0/100
4 1/2 % Preuss. cons. Anleihe	102,70 0/100	103,70 0/100
4 1/2 % Schwedische Hypothe- tendank Pfandbr.	— 0/100	— 0/100
5 1/2 % Pfandbr. d. Nyl. S. Pf.	101 0/100	102 0/100
4 1/2 % do. do.	96 0/100	96,75 0/100
4 1/2 % do. do.	— 0/100	— 0/100
6 1/2 % Americaner pr. 1881.	— 0/100	— 0/100
Oldenb. Landesbank-Actien (40% Einz. u. 5 1/2 % Z. v. 1. Jan. 77.)	— 0/100	— 0/100
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (40% Einz. u. 4 1/2 % Z. v. 1. Jan. 77.)	125 0/100	— 0/100
Oldenb. Eisenhütten-Actien (Angulstsch) (5 1/2 % Z. v. 1. Juli 76.)	— 0/100	125 0/100
Oldb. Veri.-Gew.-Actien pr. St. o. Z. in Mk.	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	169,15	169,95
Wechsel auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20,415	20,515
Wechsel auf Newyork in G. für 1 Doll. in Mk.	4,15	4,20
Wechsel für Newyork in Pap. für 1 Doll. in Mk.	3,89	4
Holl. Banknoten für 10 G.	16,85	—

Gefälligkeit Amerikaner (verfallen) kaufen wir zu 97 1/2 % 0/100, Amerikaner (nicht verfallen) kaufen wir zu 97 3/4 % 0/100.

**Passagierfahrt auf der Unterweser.**  
 Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags; von Brate 9 Uhr Morgens und 6 Uhr Nachmittags.  
 Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags; von Brate 8 Uhr Morgens und 5 Uhr Nachmittags.

**Eisenbahn-Fahrplan. Richtung Nordenhamm-Hude.**

Stationen.		Morgs.		Abds.	
		N. 3.	S. 3.	N. 3.	S. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6:28	11:50	7:5	—
Großenfel	"	6:25	11:55	7:8	—
Kleinensfel	"	6:30	12—	7:12	—
Rodenkirchen	"	6:40	12:15	7:20	—
Golzwarden	"	6:45	12:25	7:30	—
Brate	Ankunft	6:54	12:35	7:36	—
	Abfahrt	6:59	12:55	7:40	—
Hammelwarden	"	7:5	1—	7:45	—
	"	7:15	1—	7:55	—
Eiseleth	"	7:20	1:30	8:5	—
	"	7:30	1:40	8:10	—
Neuentloop	"	7:30	1:40	8:10	—
	Ankunft	7:38	1:50	8:20	—

**Richtung Hude-Nordenhamm.**

Stationen.		Morgs.		Abds.	
		N. 3.	S. 3.	N. 3.	S. 3.
Hude	Abfahrt	9:15	3—	9:3	—
Neuentloop	"	9:20	3:5	9:5	—
Berne	"	9:25	3:10	9:15	—
Eiseleth	"	9:35	3:20	9:25	—
Hammelwarden	"	9:40	3:25	9:30	—
Brate	Ankunft	9:54	3:39	9:42	—
	Abfahrt	10:6	3:49	9:47	—
Golzwarden	"	10:10	3:55	—	—
	"	10:20	4—	9:55	—
Rodenkirchen	"	10:30	4:5	10:5	—
Kleinensfel	"	10:40	4:15	10:10	—
Großenfel	"	10:50	4:31	10:20	—
Nordenhamm	Ankunft	10:50	4:31	10:20	—

# Vorschuß-Verein zu Brake.

Monats-Uebersicht pro Mai 1877.

**Einnahme:**

Cassebestand am 1. Mai	Mk. 6752,38
zurückgez. Vorschüsse etc.	Mk. 50800,07
Zinsen	712,44
Einlagen	29910,40
Stamm-Capital	—
Reservefonds	—
Verchiedenes	27,69
<b>Total-Einnahme pro Mai</b>	<b>Mk. 81450,60</b>

**Ausgabe:**

Vorschüsse etc.	Mk. 37256,—
Zinsen	751,21
Zurückgezahlte Einlagen	46712,40
Stammcapital	183,41
Dividende	150,50
Verchiedenes	1378,98
<b>Total-Ausgabe pro Mai</b>	<b>Mk. 86431,90</b>

Cassebestand am 1. Juni 1877 1771,03  
Brake, 1877 Juni 1.

**Vorschuß-Verein zu Brake.**  
**D. Claussen, Ed. Klostermann,**  
Director. Cassirer.

**Französische Sensen**  
ausgezeichnetes Fabrikat, da-  
her als die besten zu empfehlen.  
**H. Kredendiek.**

**Gartenmöbeln**  
empfiehlt in großer Auswahl  
zu billigen Preisen  
**H. Kredendiek.**

**Amerik. Fleisch & Speck**  
(extra family Beef,  
prime mess Perik)  
empfiehlt bei Barreln billigst  
**Joh. de Harde.**

**Butterpulver**  
verkürzt die Zeit des Butterns, macht die  
Butter fester und schmackhafter und ver-  
hindert das Ranzigwerden derselben. Ein  
Paquet, ausreichend für 500 Liter Milch,  
à 50 Pf. zu haben bei  
**C. Tobias u. Co.**

**Immobil-Verkauf.**  
**Brake.** Der Herr **Aug. C. S.**  
**Dravin** zu Brake will Weg-  
zugs halber seine hieselbst an der Breitenstraße bele-  
genen Immobilien, bestehend aus einem Hauptwohn-  
haus nebst Waschküchen und 2 a. 70 qm. Haus- u.  
Hofgründen, sowie einem Nebengebäude mit 1 a.  
57 qm. Gründen, am

**Sonabend, den 30. Juni d. J.,**  
**Nachmittags 5 Uhr,**  
im **Künne'schen** Gasthause zu Brake zum öffentlich  
meistbietenden Verkaufe bringen lassen.

Die Immobilien sind an der Hauptstraße, dem  
lebhaftesten Theile der Stadt und auch unfern vom  
Bahnhofe gelegen; beide Häuser eignen sich zum  
Betriebe eines Geschäftes, und werden solche auch  
jetzt darin geführt. Das Nebenhaus ist erst vor  
ein paar Jahren neu erbaut.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Be-  
merken, daß sowohl ein Verkauf im Einzelnen, als  
auch im Ganzen versucht werden soll.

**Meiners.**

**Braker Hof.**  
Jeden Abend  
**musikalische**  
**Abend-Unterhaltung,**  
ausgeführt von der Gesellschaft **Harjes.**  
Vor recht zahlreichen Besuch bitten  
**Harjes, Director.** P. v. d. Heyde.

# Ausweis der Oldenburgischen Landesbank per 31. Mai 1877.

**Activa.**

Cassebestand	Mk. 213,396.	61
Wechsel	5,731,234.	08
Effecten	824,571.	51
Discontirte verlosste Effecten	22,908.	03
Conto-Corrent-Saldo	2,840,454.	65
Lombard-Darlehen	4,099,120.	18
Nicht eingeforderte 60% des Actien-Capitals	1,800,000.	—
Diverse	61,108.	84
	<b>Mk. 15,592,793.</b>	<b>88</b>

**Passiva.**

Actien-Capital	Mk. 3,000,000.	—
Depositen:		
Regierungsgelder und Guthaben öffentl. Cassen	Mk. 2,484,425	—
Einlagen von Privatens	9,429,224	60
Reservefond	11,913,649.	60
Diverse	199,701.	41
	299,642.	87
	<b>Mk. 15,412,993.</b>	<b>88</b>
Aufgerufene, noch nicht zur Einlösung gelangte Banknoten	179,800.	—
	<b>Mk. 15,592,793.</b>	<b>88</b>

Zinsfuß für Einlagen mit 1/2-jährlicher Kündigung 4%  
" " " " 1/4 " " 3 1/2%  
" " " " kurzer " " 3%

**Oldenburgische Landesbank.**  
Broff. Kaufmann. Harbers.

# Monats-Übersicht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank, Filiale Brake, pro 31. Mai 1877.

Activa.		G o n t o.		Passiva.	
Umsatz bis 31. Mai.	Bestand am 31. Mai.			Bestand am 31. Mai.	Umsatz bis 31. Mai.
672,436 16	—	Stamm-Capital	—	120,000 —	—
3,238,877 09	1,628,522 65	Depositen-Conto	—	1,654,658 98	2,327,095 14
1,190,204 35	374,016 41	Conto-Corrente	—	293,698 24	1,904,052 68
233,255 67	31,604 56	Wechsel-Conto	—	—	816,187 94
94,873 14	9,023 51	Effecten-Conto	—	—	201,651 11
32,264 88	32,264 88	Diverse	—	7,074 79	92,924 42
		Casse	—	—	—
<b>5,461,911 29</b>	<b>2,075,432 01</b>			<b>2,075,432 01</b>	<b>5,461,911 29</b>

Für die Verbindlichkeiten der Filiale haftet die **Oldenburgische Spar- und Leihbank** mit ihrem gesammten Actien-Capital von **3 Millionen Mark**, wovon vorläufig 1,200,000 Mark ein-  
gezahlt sind.

**Wir vergüten für Einlagen:**

bei 6monatlicher Kündigung 4% p. a.  
bei 3monatlicher Kündigung 3 1/2% p. a.  
bei kurzer Kündigung 3% p. a.

Brake, 1877 Mai 31.

**Oldenburgische Spar- und Leih-Bank, Filiale Brake.**  
Ferd. Krito. J. S. Rehmkuhl.

# Gänzlichcr Ausverkauf.

**Wegen Aufgabe meines Kurzwaaren-Geschäfts verkaufe  
ich sämtliche Waaren, um rasch damit zu räumen,  
unter Einkaufspreisen.**

Albums, Photographie-Rahmen, Schablonen, Kleider- und Zahnbürsten, Maschinen-Seide, Zwirn  
und Garn in allen Nummern, Zadenlitze, weiße und farbige, Einfassschüwe, Schuhriemen, Gum-  
mischurz und Band, Knöpfe, als Stein-, Zeug- und Hornknöpfe, Stoffkiste, schwarz und schot-  
tisch, leinenes, wollenes u. Herrenhuter Band, Parfümerien, Seife, Anilin, Patentfanger, Feist-  
und Chignon-Kämme, Portemonnaies, Notizbücher, Pfeifen, Spazierstöcke, Hosenträger, Cigar-  
ren-Etuis, Cigarrenspitzen, Stahlfedern, Bleifedern, Griffel, Radgummi, Brillen, Perlen, Näh-  
Strick, Stopp- und Spicknadeln; ferner Haarbürsten, Amerikanische Besen, Handeulen, Fensterwa-  
scher, Theerquaste, Pinsel, Bürsten, Stockeulen, Wisch- und Tassenbürsten, sowie sämtliche  
hier nicht benannte Artikel.

**Brake.**

**H. Wohlers.**  
Mitteldeichstraße.